

Großvater unsers Herrn Lenzens (2) Katharinen Branzowinn zur Ehe gehabt, deren Eltermutter, Ottilia Walthers an den M. Ambrosius

Es ist deswegen sehr schwer zu glauben, daß Herr Lenz ein so gerechtes und freundschaftliches Ersuchen habe abgeschlagen, und nicht vielmehr als den Beytrag zu seiner Lebensbeschreibung gethan habe. Diese hat daher auch einem Freunde desselben so merkwürdig geschienen, daß er nach ihrer Durchlesung die Verse aufgesetzt hat, welche das Bildniß unsers berühmten Schriftstellers zieren. Man weiß zwar nicht, von wem sie eigentlich herrühren, doch kann man so viel sagen, daß entweder der Herr Secretair, Saint-Paul aus Berlin, oder der Herr Candidat Ziegler aus Halle der Verfasser sey, welcher sie den 12. Jenner des 1749. Jahres auf des Herrn Hofraths Tische hat liegen lassen.

(2) Dieser war in der Lenzischen Freundschaft der zweete, welcher den Namen Samuel geführt hat. Er wurde den 26. März 1614. zu Seehausen geboren, und war noch nicht 20. Jahr alt, als er auf der hohen Schule zu Helmstädt in des damaligen öffentlichen Lehrers, H. J. Schunels Haus und Tisch genommen wurde. Er brachte hier 6. ganze Jahre zu, diejenigen nicht mitgerechnet, in welchen er einen Hauslehrer bey einem jungen Herrn von Bismark abgab. Nach der Zeit hielt er sich bis zu seines Vaters Tode zu Hause auf, von da er nach Wittenberg an den Tisch des berühmten Dr. Hülsemanns zog, um desto besser in den damaligen Streitigkeiten der Sächsischen und Helmstädtischen Gottesgelehrten unterrichtet zu werden. Allein kaum hatte er hier die Würde eines Magisters der Weltweisheit angenommen; so wurde er zum Diaconat am Dom nach Stendal berufen, auf welchem 1660. der Beruf zum Archidiaconat folgte. Während der Zeit mußte er auch mit dem M. Scriver und Schilling das Amt eines General-Superintendenten über die Alte Mark und Priegnitz gemeinschaftlich versehen. Doch als damals den Reformirten in Stendal der Gottesdienst in den Lutherischen Kirchen zu halten erlaubt wurde; widersetzte er sich zwar, und wurde seines Amtes drey Jahr entsetzt; Allein weil man ihm nicht erweisen konnte, daß er wider die reformirte Religion oder sonst aufrührisch gepredigt habe; so wurde er durch der Landstände, des Raths, und anderer fürnehmer Lutheraner Vermittelung von dem Dom weg an die St. Peters-Kirche 1667. als Pastor versetzt, in welcher Bedienung er endlich 1670. starb. Seine Schriften handeln

I. De